

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck-Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Mauer-  
straße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Mauer-  
straße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Mauer-  
straße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

## Breschburger Freihafenzone für die Sowjets

### Moskau soll Einfluß auf das Donaubecken gewinnen

Breschburg, 19. August.

Wie die „Zeit“ aus gutunterrichteten Breschburger Wirtschafts-  
kreisen erfährt, hat der amtliche sowjetrussische Außen-  
handel sein Interesse daran bekundet, im Breschburger  
Hafen eine Freihafenzone zu errichten. Ebenso soll  
im Breschburger Hafen ein sowjetrussisches Transithafen er-  
richtet werden.

In diesem Zusammenhange befaßt man sich bereits mit  
dem Plan, den Breschburger Hafen unter Einbeziehung des  
Karlsruher Donauarmes, der nur wenige Kilometer von  
der deutschen Grenze entfernt liegt, auszubauen.

Nach im August wird an Breschburg eine Abordnung,  
bestehend aus Regierungspolitikern und führenden Persön-  
lichkeiten der Tschechoslowakischen Donaudampfschiffahrts-  
Gesellschaft nach Sowjetrußland abreisen, um über diese  
Frage zu verhandeln. Man will auf diese Weise der Sowjet-

union direkten Einfluß auf die mitteleuropäische und südost-  
europäische Wirtschaft verschaffen.

### Plu-Rufe auf Runcimans Mitarbeiter

Brüx, 19. August.

Wie erst jetzt bekannt wird, begaben sich am Donnerstag  
nach der Begegnung Guelin-Runciman in Hohenhausen Ab-  
geordneter Rundi, Dr. Rihon-Schwartz und Dr.  
Peto nach Brüx, wo sie sich im Bürgermeisteramt und bei  
den Funktionären der Sudeten-deutschen Partei sowie bei der  
Staatspolizei über die Vorfälle in Brüx unterrichteten. Die  
Unterredungen dauerten fast zwei Stunden. Die englischen  
Herren betonten, daß ihre Informationen aus Verbänden in Brüx  
nicht zu erheben werden, daß die Ereignisse in Brüx  
benutzt sei. Aus dem Rückwege wurde die Abord-  
nung von deutscher Seite mit herzlichen Grüßen begrüßt.  
Von tschechischer Seite wurde ein schriftliches Plu-Ruf  
angekommen. Es enthält die Plu-Rufe.  
(Siehe auch Seite 21)

### Die Kleine Entente tagt

Von unserem ständigen Mitarbeiter für Südosteuropa

Am 20. August beginnt am westlichen Ufer des prächtigen  
Beldezersee die diesjährige Herbsttagung der Außenminister  
der Staaten der Kleinen Entente. Zum soundsoviellsten Male  
treffen sich die außenpolitischen Vertreter der drei Staaten  
Jugoslawien, Rumänien und Tschechoslowakei zu  
Besprechungen, deren Ergebnis bisher stets ein wohl-  
geformtes „amtliches Schlusskommuniqué“ war, das lediglich  
besagte, daß die Vertreter der drei Staaten in allen erörterten  
Fragen zu völliger Übereinstimmung gelangt seien, und was  
der schönen Phrasen mehr sind. Früher trafen diese regel-  
mäßigen Konferenzen in Belgrad oder Prag oder Bukarest  
statt, so ging man bald dazu über, für diese Konferenzen  
freundlichere Gegenden auszuwählen. Als nächstes in der  
Tatra, Sinale in den Karpaten und das schöne Vied an dem  
gleichnamigen romantischen See, das schien die geeigneten  
Pflanze, um eine vollendete Harmonie zu gewährleisten. War  
man doch fern von dem hektischen Betrieb, näher der  
Natur und infolge einer gewissen Isolation und Ent-  
spannung auch ein wenig verständlicher und kompromiß-  
bereiter. Mögen auch die sachlich-nüchternen Realisten solche  
Aussagen als Fabeln bezeichnen, so kann man doch gerade  
jetzt hier wieder bei den Vorbereitungen der neuen Konferenz  
der Kleinen Entente von allen „Konferenzen-Routiniers“ die  
Aussagen hören, daß man nur noch schönes Wetter und  
Sonnenschein brauche, damit der Erfolg dieser Konferenz  
gesichert sei.

Wenn dem wirklich so wäre, dann müßte man in der Tat  
den Himmel um gutes Wetter bitten. Denn dieser bevor-  
stehenden Herbsttagung der Kleinen Entente kommt in mehr  
als einer Beziehung besondere Bedeutung zu. Er gibt sich doch  
bei näherem Zusehen, daß gerade bei dieser Zusammenkunft  
der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente so-  
wohl eine grundlegende Umschaltung des Bünd-  
nisses dieser drei Staaten vorgenommen werden soll und  
muß. Im Mittelpunkt der Beratungen steht nämlich die  
Frage Ungarn. Das heißt, die künftige Gestaltung des  
Verhältnisses der Kleinen Entente zu Ungarn im allgemeinen  
und die Frage der Einstellung der Kleinen Entente zu der  
ungarischen Forderung nach Rückgabe der Gebiete. Denn  
nachdem durch das jüngste Abkommen von Saloniki zwischen  
Bulgarien und den einzelnen Staaten des Balkanbundes eine  
Verständigung darüber erzielt werden sollte, daß die Staaten  
des Balkanbundes ihre Einwände gegen eine Aufrüstung  
Bulgariens fallen lassen, erscheint es als ein Selbstver-  
ständlich, daß nunmehr in dem ganz ähnlich ge-  
lagerten Fall Ungarn-Kleine Entente eine entsprechende  
Regelung getroffen wird. Allerdings liegen hier eben doch  
die Dinge ein wenig anders. Während der Balkanbund  
seinerzeit geschlossen worden war mit dem ausdrücklichen  
Bemerkten, daß man hoffe und erwarte, die noch fehlenden  
Staaten Bulgarien und Albanien würden diesem Verband  
eines Tages beitreten, wenn also in der Konstitution des  
Balkanbundes von vornherein die Möglichkeit einer Ver-  
ständigung mit Bulgarien vorgesehen war, so war dies bei  
der Kleinen Entente Ungarn gegenüber ganz und gar nicht  
der Fall. Im Gegenteil: die Kleine Entente war ja von  
Anfang an ein Zweckbündnis; sie war der Zusammen-  
schluß dreier Staaten zum Zwecke der Niederhaltung  
Ungarns. Wenn also jetzt auf der Konferenz von Vied das  
Verhältnis der Kleinen Entente zu Ungarn neu geregelt  
werden und wenn der Einspruch der Kleinen Entente gegen  
eine Aufrüstung Ungarns fallen gelassen würde, so bedeutet  
dies praktisch eben tatsächlich einen völligen Kurswechsel zur  
ursprünglichen Tendenz der Kleinen Entente. Es bedeutet  
dies die Notwendigkeit, diesem Staatenbündnis etnen an-  
deren, ganz neuen Inhalt zu geben. Dierin liegt eigent-  
lich die besondere Bedeutung der Tagung der Kleinen Entente.

Es wird gewiß nicht leicht sein, eine solche Umstellung in  
die Wege zu leiten und durchzuführen. Denn wenn vor  
15 Jahren, zur Zeit der Gründung der Kleinen Entente,  
tatsächlich zwischen Prag, Belgrad und Bukarest in der Frage  
der Haltung dieser Staaten Ungarn gegenüber noch eine ein-  
heitliche Auffassung herrschte, so ist nicht nur im Laufe der  
Entwicklung diese Einstellung Ungarn gegenüber völlig an-  
ders und uneinheitlich geworden, sondern darüber hinaus  
haben sich die drei Staaten der Kleinen Entente so sehr aus-  
einandergelebt, daß man sich kaum vorstellen kann, wie  
zwischen ihnen eine neue gemeinsame Plattform hergestellt  
werden soll. Wenigstens auf politischem Gebiete. Man braucht  
ja nur die Entwicklung der jugoslawischen Außen-  
politik neben die der Tschechoslowakei zu stellen, um zu  
erkennen, welche Abgründe und Gegensätze zwischen der  
politischen Auffassung in Belgrad und Prag liegen. In Prag  
wacht man heute mehr denn je auf den Dillspalt mit Mos-  
kau, in Belgrad hingegen lehnt man es nach wie vor über-  
haupt ab, mit Sowjetrußland diplomatische Beziehungen auf-  
zunehmen. Und während Prag alles daransetzt, um seine  
Abneigung und Geanerkung gegen die Politik der Achsen-  
mächte zu zeigen und zu unterstreichen, hat Belgrad in kluger  
Vorahnung ein freundschaftliches Verhältnis zu

### Der Führer wieder bei seinen Soldaten

#### Auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born - Teilnahme an einer Infanterie-Übung

Stettin, 19. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht  
traf am Freitag zu einem zweitägigen Besuch auf dem Truppen-  
übungsplatz Groß-Born ein, um an den Truppen-  
übungen des II. Armeekorps teilzunehmen.

In der Begleitung des Führers befanden sich Reichs-  
leiter Vornemann, die persönlichen Adjutanten, Brigaden-  
führer Wiedemann, Brigadenführer Vornemann, und die  
militärischen Adjutanten, Major Schmudde und Haupt-  
mann Engel.

Der Besuch des Führers auf dem Truppenübungsplatz  
hätte sich wie ein Rauffeuer bezugsprochen, und schon in  
den frühen Vormittagsstunden sah man die Einwohner der  
umliegenden Städtchen und Ortschaften in langen Sägen  
zu den Anmarschstraßen eilen. Da es sich aber um eine ge-  
schlossene Übung handelte, war der hierfür vorgesehene  
Abschnitt des Truppenübungsplatzes hermetisch abgeperrt.

Der kleine Bahnhof Groß-Born war mit Fahnen und  
Girlanden festlich geschmückt. Vor dem Bahnhof war eine  
Ehrenkompanie des Infanterieregiments 94 mit Musikkorps  
und Spielmannszug sowie der Regimentsfahne aufmarschiert.  
Auf dem Bahnhofsplatz erwarteten den Führer, der sich in Be-  
gleitung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst  
von Brauchitsch, befand, der Oberbefehlshaber der  
Heeresgruppe 1, Generaloberst von Rundstedt, der Kom-  
mandierende General des II. Armeekorps, General der In-  
fanterie Hasso von Wedel, der Chef des Generalstabes des  
II. Armeekorps, Generalmajor Völskel, und die Ehrengäste  
des Heeres, der Oberpräsident und Gauleiter von Vornemann,  
Schwede-Koburg, sowie der Kommandant des Truppen-  
übungsplatzes Groß-Born, Oberst Hofner. Als der Zug  
eintraf, erklang der Präsentiermarsch. Als Erster entließ der  
Führer dem Sonderzug. Nachdem der Führer die ihn er-  
wartenden Offiziere und den Gauleiter von Vornemann be-  
grüßt hatte, schritt er unter den Klängen des Badenwälfers

Marsches die Front der Ehrenkompanie ab, um dann durch  
das Lager zum Truppenübungsplatz zu fahren. Den ersten  
Teil der Strecke bildete die DMS, Abteilung Wehrmacht,  
Spalter. Durch das gelamte Lager und bis hinaus zum  
Übungsplatz fanden mit präsentierendem Gewehr die Soldaten  
des Übungsplatzes, durch deren Spalter der Führer ganz  
langsam fuhr. Die Freude darüber, daß sie den Führer aus  
unmittelbarer Nähe sehen dürfen, leuchtete den jungen  
Soldaten aus den braungebrannten Gesichtern. Das ganze  
Lager war mit Fahnen geschmückt.

Nachdem der Führer auf einem das Gelände beherrschenden  
Hügel eingetroffen war, ließ am hohen Mast das gelbrote  
Wortzeichen empor, das anzeigt, daß eine feindliche In-  
vasion im Gange ist. Der Übungsplatz lag die Annahme zu-  
grunde, daß ein Infanterieregiment auf die stark  
besetzte Hauptkampflinie des Feindes gestoßen ist, die unter  
Zuhilfenahme schwerer Angriffswaffen eingebrückt werden  
kann. Nachdem die schwächste Stelle des Weges erkundet  
war, griff die schwere Artillerie ein. Unter ihrem Schutze  
gingen die Schützen kassellweise vor. Den Höhepunkt erreichte  
die Übung, als aus einem Waldschneise ein Panzer-  
angriff auf den linken Flügel erfolgte. Mit Hurra rollten  
die Schützen die feindliche Kampflinie auf.

Die beteiligten Truppen rückten in die Unterstände. Die  
Weniger der umliegenden Dörfer und Städtchen anher-  
halb des Geländes hatten auf den Infanteriestrassen lange  
ausgedauert, um den Führer noch einmal zu sehen und ihm  
ihre Liebe und Verehrung zu bekunden.

Nach Beendigung der Übung verließ der Führer mit  
den Ehrengästen des Heeres einige Stunden im Kreise der  
Offiziere und Beamten des Truppenübungsplatzes. Am  
Abend fand dann am Offiziersheim mit dem Blick auf den  
herrlichen Pielburger See der Große Zapfenreich  
vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht statt, an dem  
sechs Musikkorps, zwei Trompeterkorps und sämtliche Viel-  
elemente sowie drei Infanteriekompanien als Fackelträger teil-  
nahmen.

### Reichsverweser Horthy am Sonntag in Deutschland

#### Begrüßung auf dem Westbahnhof in Wien - Weiterfahrt nach Kiel

Berlin, 19. August.

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral  
Nikolaus Horthy von Nagybánya, und Frau von Horthy  
traten am Sonntagmorgen ihre Reise nach Deutsch-  
land an.

In ihrer Begleitung befinden sich der ungarische Minister-  
präsident von Tornyos, der ungarische Minister des  
Aeußern von Kánya, der ungarische Konverminister  
General der Infanterie von Nagy, der Chef der Kabinetts-  
kanzlei des Reichsverwesers Dr. von Nagy und der Chef  
der Militärkanzlei des Reichsverwesers Feldmarschallleutnant  
von Janyl.

An der deutschen Grenzstation Brud wurde der vorher  
eingetroffene deutsche Sonderzug mit dem ungarischen Ge-  
sandten Feldmarschallleutnant Szolow, dem deutschen Ge-  
sandten in Budapest, von Erdmannsdorff, dem Führer des  
deutschen Ehrendienstes Vizemirals Guller, dem Chef des  
Protokolls Generalleutnant von Dörnberg, dem Stabs-  
leiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers,  
H-Oberführer Stenger, sowie den übrigen Militärgliedern des  
deutschen Ehrendienstes dem ungarischen Sonderzug ange-  
schlossen. Gegen Mittag wird dieser auf dem Westbahn-  
hof in Wien eintrafen, wo der ungarische Reichsverweser  
und Frau von Horthy von dem Reichsstatthalter in Deutsch-  
reich Groß-Inquart und Frau sowie den führenden Persön-  
lichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht empfangen wer-  
den. Der Reichsverweser wird eine Ehrenkompanie der Luft-

waffe abbrechen und nach kurzem Aufenthalt die Fahrt  
nach Kiel fortsetzen.

Im Wiener Westbahnhof, wo die Aus schmückung  
der Strecke ihren Höhepunkt erreicht wird, sind bereits  
Hunderter eifriger Hände an der Arbeit, um unter der Leitung  
von Professor Vopp das schlichte Gebäude in ein feierliches  
Festgewand zu kleiden und so einen würdigen Rahmen für  
die ersten Begrüßungsfeierlichkeiten auf deutschem Boden zu  
bereiten. Die Bahnhofshalle wird ein aus Fahnen gebildeter  
Seidenbaldachin abschließen, und die Halle selbst wird mit  
mächtigen Wappen und Reißgewinden geschmückt werden.  
Am Bahnhofsvorplatz werden Fahnenmasten und Schmuck-  
säulen errichtet.

Auf Anordnung des Führers und Reichs-  
kanzler schlagen aus Anlaß des Besuchs des Reichs-  
verwesers die öffentlichen Gebäude für die Dauer seines  
Aufenthaltes in denjenigen Städtchen, in denen sich der Reichs-  
verweser während seiner Deutschlandreise befindet. Außerdem  
sollgen die öffentlichen Gebäude in den Ortschaften, die an  
den vom Reichsverweser befahrenen Eisenbahnstrecken liegen,  
am Tage der Durchreise. Auf allen öffentlichen Gebäuden  
und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen,  
kann neben den von Reich wegen vorgesehene Plagen die  
ungarische Flagge gehes werden. Die Beside-  
rung der in Betracht kommenden Ortschaften wird gebeten,  
an den Tagen des Besuchs oder der Durchreise die Reichs-  
und Nationalflagge zu zeigen. In den Zeitungen wird das  
Reiseprogramm rechtzeitig bekanntgegeben.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Financial table with columns for various items and values.

Berlin und Rom zu bilden gewahrt. Am liebsten aber ist die Rivalität gerade zwischen diesen beiden Mitgliedstaaten der Kleinen Entente auf weltanschaulichem Gebiete. Denn während Prag der bolschewistischen Verschwörung Tor und Tür öffnet, verharret Belgrad in seiner entschiedenem Abwehrhaltung gegenüber dem Kommunismus. Wohin man also blickt, Gegenläufige und Verschiedenheiten innerhalb der Kleinen Entente. Anlässlich dieser Tage scheint es in der Tat nicht ganz einfach, nun bei einer Neuorientierung der Kleinen Entente Ungarn gegenüber einen neuen gemeinsamen Nenner zu finden, auf den diese drei Staaten nun außenpolitisch irgendwie eine gemeinsame Außenpolitik bringen könnten.

Diese Schwierigkeit scheint man auch im Lager der Kleinen Entente selber richtig erkannt zu haben. Nebenfalls lassen alle Berichte aus Prag, Belgrad und Bukarest über die Entwicklung der Zusammenarbeit der drei Staaten erkennen, daß man in Zukunft das Übergewicht dieser Zusammenarbeit auf das wirtschaftliche Gebiet verlegen möchte. Aber auch hier ist es natürlich, daß gemeinsamen Zielmarken oder ähnlichen Neuerlichkeiten nicht genügt. Auch hier müßten erst grundlegende Klärungen vollzogen werden, ehe eine fruchtbringende Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete gewährleistet wäre. Denn es ist nun einmal so, daß die nationale Wirtschaft zum Beispiel in Jugoslawien ganz anderen Gegebenheiten folgen muß als die tschecho-slowakische oder rumänische. Vor allem aber ist es auch auf diesem Ge-

Diese wiederum die tschecho-slowakische, die als im wesentlichen autarker Staat in ihrer Wirtschaftspolitik grundsätzlich andere Wege gehen muß als Rumänien oder Jugoslawien. Daran kann auch die Tatsache nicht ändern, daß man in den letzten Jahren mit allen nur erdenklichen Mitteln den Warenverkehr zwischen den einzelnen Staaten der Kleinen Entente fäktisch zu heben verstanden. Da für eine gesunde Entwicklung dieses Warenverkehrs die natürlichen Voraussetzungen fehlten, so mußte diesen Beziehungen von Anfang an ein entscheidender Erfolg verlaßt bleiben.

Die Konferenzen der Kleinen Entente in Wien steht also zweifellos vor schwierigen Aufgaben. Sie steht vor der Notwendigkeit, dem Staatenbündnis einen von Grund auf neuen Inhalt zu geben und der Zusammenarbeit der drei Staaten einen neuen Zweck, eine neue Zielsetzung zu schaffen. Selbstverständlich wird man bestrebt sein, diese Notwendigkeit und die dabei zu überwindenden Gegenläufige nach Möglichkeit nicht deutlich in Erscheinung treten zu lassen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß sich eben doch die Kleine Entente in einem Krisenstand befindet, aus dem sich nur durch eine gesunde Entwicklung dieses Warenverkehrs von großer Bedeutung für die politische Gestaltung Mitteleuropas werden können. Grund genug, nicht nur die amtlichen Mitteilungen über die Konferenzen von Wien, sondern auch die Vorgänge und Beratungen hinter den Kulissen aufmerksam zu verfolgen.

### Gesandter Ritter von Rappard

Berlin, 19. August.

Der königlich niederländische Gesandte in Berlin, G. Ritter von Rappard, ist am Freitag im Krankenhause im Hildebrand die schweren Verletzungen erlitten, die er kürzlich bei einem Automobilunfall erlitten hatte.

Ritter von Rappard war ursprünglich Rechtsanwalt im Haag, trat während des Krieges in das Außenministerium ein und erhielt Berlin als ersten Auslandsposten, auf dem er 1920 zum Gesandtschaftsrat befördert wurde. Im Jahre 1928 wurde er Gesandter in Rio de Janeiro, 1929 Gesandter in Bukarest und kam von dort als holländischer Gesandter nach Berlin. Während der letzten Jahre seiner Tätigkeit hat es der Verordnete verstanden, sich durch seine Bemühungen um eine Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und seinem Heimatland sowie durch seine kultivierte Liebenswürdigkeit eine ausgezeichnete Stellung zu verschaffen. Zahlreiche Freunde aus diplomatischen und reichsdeutschen Kreisen werden seiner in aufrichtiger Trauer gedenken.

Aus Anlaß des Todes des niederländischen Gesandten in Berlin, Ritter von Rappard, hat der Führer und Reichskanzler der Königin der Niederlande telegraphisch seine Teilnahme zum Ausdruck gebracht. Demso hat der Führer und Reichskanzler der Schweiz, der verstorbenen Gesandten, Frau Dooli von Graafburg, telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Nachricht vom Ableben des Gesandten der Niederlande Dr. G. Ritter von Rappard hat das Auswärtige Amt die Flaggen auf dem Reichsaussenposten des Auswärtigen und der Schweizer des Verstorbenen telegraphisch sein herzlichste Beileid ausgesprochen. Der Chef des Protokolls, Gesandter Freiherr von Ebnberg, sprach der Berliner Gesandtschaft der Niederlande sein Beileid aus.

## Sodja bietet der SdP Postmeisterstellungen

Ein Verkaufsbüro der Prager Regierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. August.

Ministerpräsident Dr. Sodja hatte Freitag eine Unterredung mit Vord Runciman. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde. Die Unterredung wurde von der Presse verlautet, hat die Zusammenkunft Runcimans mit Konrad Henlein den Hauptgegenstand der Unterhaltung gebildet. Runciman soll auf Grund seiner gestrigen Besprechung mit Konrad Henlein dem Ministerpräsidenten gewisse Vorschläge unterbreitet haben.

Wie eine der Regierung nachstehende Korrespondenz meldet, ist eine Begegnung der sudetendeutschen Parteiführung mit dem tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten und den politischen Ministern in Aussicht genommen. Die Regierung legt nach derselben Quelle größten Wert auf die Fortsetzung der Verhandlungen.

Diese Verkaufsberatung der Prager Regierung kann zunächst nicht anders ausfallen werden als ein Verkaufsbüro. An Bemühungen, die deutsche Bevölkerung der Tschecho-Slowakei durch das Versprechen einzelner Staatsposten zu lockern, hat es ja in den letzten 10 Jahren, in denen nun das Prager Staatsgebilde besteht, nicht gefehlt. Der 18. Februar, der Versuch, mit Hilfe der sogenannten deutschen Koalitionsparteien die Deutschen und die Welt zu täuschen, ist die letzte Etappe auf diesem Wege. Es bleibt abzuwarten, ob der neue Vorschlag der tschecho-slowakischen Regierung nur eine Neuauflage ist mit dem Ziele, die unbedingt nötige Generallösung durch kleine Scheinversprechungen zu ersetzen. Im demokratischen Ausland wird man von großen Augenblicken der Tschechen sprechen, während es sich in Wahrheit um einige unbedeutende Postmeisterstellen handelt. Die Wiederherstellung der innerhalb der Staatsverträge betriebenen Endbesetzungspolitik ist überdies bereits im Februar 1927 von Prag angefragt worden. Die angekündigten „Suggerationen“ sind also eine Selbstverständlichkeit, zumal es sich bei den angegebenen Bezirken um rein deutsche Gebiete handelt. In Prag und in einigen europäischen Hauptstädten scheint man noch immer nicht begriffen zu haben, daß es heute nicht um einzelne Beamtenstellen geht, sondern vielmehr darum, ob es gelingt, dreieinhalb Millionen Deutsche als gleichberechtigte Staatsbürger in den Nationalitätenverband der Tschecho-Slowakei einzugliedern.

### Runciman fährt ins Wochenende

Prag, 20. August.

Vord Runciman hat eine Wochenend Einladung des Erprinzen Adolf Schwarzenberg angenommen. Der Besuch gilt dem Jagdloß des Erprinzen in Oberplan unweit von Böhmisch-Krumm. Mit Vord Runciman fahren seine Gemahlin und Mr. Peto. Man erwartet, daß auch dieser Wochenendaufenthalt seinen politischen Charakter tragen wird. Vord Runciman will Erholung von seinen politischen Arbeiten suchen.

Oberplan ist als Geburtsort Kaiser Karls bekannt. In einem kleinen Steinhäuschen, das heute noch geblieben ist, kam der große deutsche Dichter des Böhmer Waldes zur Welt.

Nach Erklärungen tschecho-slowakischer Regierungskreise hat das Büro Runcimans lobend eine Verkaufsberatung herausgegeben, nach der Dr. Sodja plane, innerhalb der nächsten Wochen einige wichtige Verwaltungsposten den sudetendeutschen anzuweisen. In der Verkaufsberatung wird weiter gesagt, Vord Runciman habe Sodja gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß er diesen Schritt der Regierung begrüße und ihm für die Freundlichkeit danke, ihn hiervon im voraus zu unterrichten.

In dem Kommuniqué werden sieben Verwaltungsposten in der Sudetverwaltung genannt, die den sudetendeutschen in den nächsten 14 Tagen angeboten werden sollen. Das Innenministerium, so heißt es weiter, werde die sudetendeutschen als Direktionsbeamte in Aisch und Trautenau einleihen und in der nächsten Zeit zwei weitere Posten an sudetendeutsche abgeben. Ebenfalls werde der Ministerpräsident bei seiner nächsten Sitzung den Vorschlag prüfen, den Präsidentenposten des Bezirksgerichtes in Eger einem deutschen Bewerber zu übergeben. Nach dem „Daily Telegraph“ habe Vord Runciman einen Vorschlag gemacht, der bereits nach dem Krieg einmal diskutiert worden sei. Es handele sich um die Aufstellung des ganzen Staatsgebietes in 28 Kantone, deren jeder ein weitreichendes Maß von Autonomie erhalten soll.

## Tschechische Soldaten überfallen SdP-Arbeitslager

Mit Knüppeln gegen Deutsche - Regelrechte Belagerung

Prag, 19. August.

In der Nacht zum 18. August belagerten tschechische Soldaten anlässlich einer Konzertunterhaltung in Wartenberg in Nordböhmen die Wache eines der neuen der Gasse untergebrachten Arbeitslager der SdP, die entstanden sind, um der Not in dem sudetendeutschen Gebiet zu wehren. Die Soldaten versuchten, in den Mannschloßraum einzudringen. In diesem Zwecke bewaffneten sie sich auf einem nahen Holzlagerplatz mit Knüppeln und Holzstücken. Nur der Disziplin der Arbeitsmänner, die sofort, als sie die Soldaten vernahmten, flüchten und Türen besetzten und sich verbarrikadierten, ist es zu verdanken, daß es zu keiner Massenschlägerei kam. Durch die Belagerung, die längere Zeit andauerte, war es den Einzelgehörigen unmöglich, die Gendarmen oder das Garntontkommando von den Vorläufen zu verdrängen. Drei Engländer, die sich in dieser Nacht im Lager aufhielten, konnten sich ein gutes Bild von dem Vorgehen machen.

Auf Grund der am Morgen des 19. August gemachten Anzeige wurden der Staatskapitän des Gendarmenbezirkskommandos und der Staatspolizei nach Wartenberg beordert, die dort aufzunehmen. Sie mußten die Besonnenheit und disziplinierte Haltung der Arbeitsmänner anerkennen. Der gleichzeitige anwesende Militärkommandeur hat die Unterwerfung und Bestrafung der Schuldigen angeordnet.

Ueber weitere Ausschreitungen in der Stadt haben sich dort weitläufige Gerüchte verbreitet. Auch die Gendarmenbesitzer verlangen im Interesse der Konzertunterhaltung von Ruhe und Ordnung ein Ausgangsverbot des in Wartenberg stationierten Militärs.

trag seien die Früchte der Freimaurerei. Das erklärte manche Erscheinungen der gegenwärtigen Politik. Der Faschismus habe es erlernt die Freimaurerei zu verurteilen und abzuschaffen, was entgegen allen Behauptungen, einen fremden Antisemitismus nachzuahmen, beweise, daß er von Anfang an gegen die antinationalen Tätigkeit der Juden Stellung genommen habe. Die autoritären Nationen hätten als erste das dunkle Reich der lächelnden Freimaurer zerrissen und der Welt den Weg zu einer neuen und wahrhaften Freiheit gewiesen, einer Freiheit, die sie durch Massenbewußtsein und Massenpolitik erlangt haben.

### Zotenwache der Slowaken am Sarge Hlinkas

Hofenberg, 19. August.

An dem gläsernen Sarge, der die sterblichen Reste Hlinkas birgt, halten Zehne des slowakischen Volkes aller Berufsstände und Angehörige der slowakischen autonomen Organisationen ununterbrochen die Zotenwache.

### Italienische Stimme zum Thema Judentum und Freimaurerei

Rom, 19. August.

Unter der Überschrift „Judentum und Freimaurerei“ beschäftigt sich die „Tribuna“ mit der innigen Verbindung dieser gleich gefährlichen Erscheinungen und betont, daß die Freimaurerei vollkommen im Dienste der Juden stünde und ihren Zielen diene, obwohl die leitenden Stellungen meist durch Arier besetzt seien. Die Freimaurerei aber, die sich als „philosophische, wohlthätige und humanitäre Vereinigung“ bezeichne, sei gegen die Freiheit, gegen das Vaterland, gegen den Glauben und — mit Verlaß einiger jüdenfreundlicher Katholiken zu sagen — auch gegen den Nationalismus, Russische Revolution und Verfall der Ver-

## Urteilspruch auf dem Fundament der Weltanschauung

Reichsleiter Dr. Frank: Erziehung des Rechtsstandes durch die Partei

München, 19. August.

In dem neuen Gange des Reichsrechtsamtes der NSDAP in München wurde am Freitag in Anwesenheit von Reichsleiter Dr. Frank die Rechtsabteilung des Reichsrechtsamtes durch eine Arbeitsabteilung eröffnet, an der erstmalig auch der Landesführer Oesterreich des NSDAP, Staatsminister Dr. Hueber, teilnahm. Die Leiter der neuen Rechtsgruppen des NS-Rechtswahrerbundes (Richter und Staatsanwälte, Rechtspleger, Rechtsanwälte, junge Rechtswahrer, Wirtschaftsprüfer, Rechtswahrer der Verwaltung, Polizei, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Hochschullehrer) erstatteten Bericht über ihre Tätigkeit.

Zur Frage der richterlichen Unabhängigkeit betonte dabei Dr. Frank, daß ein echter Nationalsozialist als unabhängiger Richter Urteile fällen werde, die von der Weltanschauung getragen, jeder Kritik standhalten. Die Partei werde die Erziehung des Rechtsstandes dahin durchzuführen, daß der Inhalt der richterlichen Urteile der Volkserziehung und der Weltanschauung in immer stärkerer Weise entspricht.

Aus dem Bericht der Rechtsgruppe junger Rechtswahrer ist besonders zu erwähnen, daß der Nachwuchsfrage größte Aufmerksamkeit geschenkt wird.

### Die Auswirkungen der letzten Amnestie

Berlin, 19. August.

Nach der Wiedereingliederung Oesterreichs erging am 20. April ein Straffreiheitsgesetz, dessen Auswirkungen jetzt festgestellt sind. Wie die „Deutsche Justiz“ mitteilt, haben bis zum 15. Juli insgesamt 687 479 Personen eine Vergünstigung durch das Straffreiheitsgesetz erfahren, davon 400 000 im Lande Oesterreich und 487 221 im bisherigen Reichsgebiet. Unter die Amnestie für geringfügige Straftaten, bei denen die rechtskräftig erkannte oder zu erwartende Strafe nicht mehr als Freiheitsstrafe von einem Monat oder entsprechender Geldstrafe betrug, fielen 512 810 Personen, davon

### Englisches Schiff im Hafen Valsarona gesunken

London, 19. August.

Nach einer Reutersmeldung aus Barcelona ist der im Hafen von Valsarona liegende britische Dampfer „Stanbrook“ von Fliegern bombardiert worden. Das Schiff ist gesunken. Verletzte gab es nicht.

### Der neuernannte deutsche Generalkonsul in Danzig, Freiherr von Janson, hat nach Erteilung des Exequatur die Amtsgeschäfte übernommen. Er ist in Danzig in Polen, Vizekonsul in Prag und Gesandtschaftsrat in Warschau gewesen.

**Lubus, Golln nicht in Ordnung?**  
**Lubingen** = **Wulwaffen**  
Wird mit den nationalistischen Oberwachtmeistern!

Sonnabend  
Deutlich  
Auf der  
wissen  
Zugang  
wissen  
lands  
zu un  
eine  
Land  
sehr  
schle  
große  
förm  
Lubing  
dem  
beru  
nach  
wird  
wird  
Dull  
Kuhenn  
förm  
fam  
deutl  
zu  
Unter  
förm  
rhen  
Zell  
frem  
die in  
schle  
schle  
heißt  
sie  
deutl  
schle  
leidig  
reigen  
und  
Der  
aus  
einem  
schwe  
Der  
den  
den  
Grund  
der un  
anhang  
bringen  
un  
Um  
Fah  
Durch  
sollt  
im  
Oester  
auf den  
1934  
doma  
mark  
recht  
zum  
schwe  
beim  
war.  
Die  
schwe  
reich  
durch  
natü  
förm







# Kundfunk

Sonabend, 20. August

## Reichsfender Leipzig / Sendeb. Dresden

8,50: Grußnachrichten, Weitermeldungen. — 9,00: Morgenrund, Reichsweitendienst. — 9,10: Sonntags.

8,30: Aus Berlin: Frühkonzert, Kapelle Ulrich Schneider. Daum, 7,00: Nachrichten. — 8,50: Gumnacht.

8,30: Kleine Welt. — 8,50: Das Tanzlied: „Wahlbekommst“.

9,55: Wasserbandmeldung.

10,00: Von Heimatort und Heimatliebe. Hörfolge.

10,30: Weitermeldungen und Tagesprogramm. — 11,05: Genuß vor ... Jahren. — 11,40: Träumung und Verbrauch. — 11,50: Zeit und Wetter.

12,00: Aus Wien: Musikanten. Das NS-Orchester. Das kleine Orchester des Reichsfenders Wien. Daum, 12,00: Zeit, Nachrichten, Wetter.

14,00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließend Musik nach Tisch.

15,20: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.

15,30: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.

16,00: Aus Dresden: Rundfunkfeier. Ein buntes Sonabendprogramm mit Helena Höder (Soprano), Karl Otto Jinner (Bariton), Fritz Eckert (Trompete), Hans-Georg Hedding (Klavier), Hildegard Jasko und Heinz Schlüter (Saxophon), das kleine Dresdener Orchester. — 16,00: Gegenwartsklänge.

18,15: Kleinigkeiten aus Tonfilm und Radiotext. — 18,00: Unser das Land, Bauerndocherli.

19,30: Umfisch am Abend. — 20,00: Abendnachrichten.

20,10: Aus Wien: Qualitative Opern. — 22,30: Aus Berlin: Unterhaltung- und Tanzmusik. — 2,00: Aus Dresden: Radiomusik.

## Deutschlandfender

8,00: Glockenspiel, Weiterbericht. — 8,05: Aus Breslau: Der Tag beginnt. Frühmusik. — 8,30: Morgenrund, Nachrichten.

8,10: Kilmann. — 8,30: Aus Breslau: Frühmusik. Es spielt der Gauwächter. Schellen. Daum, 7,00: Nachrichten.

10,00: Aus Leipzig: Von Heimatort und Heimatliebe. Hörfolge.

11,15: Reichlicher Sonntag. — 11,30: Dreißig bunte Minuten. Deutsches Weiterbericht.

12,00: Aus der Rundfunkübertragung: Musik zum Mittag. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. — 12,45: Heutige Nachrichten.

14,00: Kieriel — von zwei bis drei. — 15,00: Weiter, Radio- und Vorkonzerte. — 15,15: Bunter Hochabend.

16,00: Aus der Rundfunkübertragung: Großer Operettennachmittag.

18,00: Aus der Rundfunkübertragung: Illudioronett. Das Musik-Tanz-Orchester des Aufbruchschützen-Regiments 2. — 18,45: Einführung in die folgende Sendung.

19,00: Salzburger Festspiele 1938. Aus dem Festspielhaus: „Hobello“, Oper in zwei Akten. Die Wiener Philharmoniker.

20,15: Nachrichten. — 20,25: Bericht vom Tretel-Schwimmkampf Europa gegen Amerika. — 20,40: Einführung in den 2. Akt. „Hobello“ (2. Akt). — 22,30: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 23,00: Bericht vom Tretel-Schwimmkampf.

23,45: Deutscher Sonntagabend.

23,00: Aus Wien: Wie kamen in den Sonntag. — 24,00: Aus Frankfurt: Musik, Tanz und Pantomime. Dm. 0,35: Zeitfragen.

## Was wollen wir heute noch hören?

Radio: 19,00: Musikalische Kurzweil (Berlin). — 19,10: Musik (Frankfurt, München). — 19,30: Konzert (Worms). — 20,00: Konzert (Lombard). — 20,10: Kurzausschnitt (Köln).

Hörbuch: 21,00: „Parthia“, Oper von Richard Wagner.

Wochensendungen: 20,10: Bunter Reigen (Stuttgart). — 20,10: Bunter Abend (Dresden). — 20,10: Sommerliche Feiertage (Hamburg, Frankfurt). — 22,00: Unterhaltung und Tanz (Berlin, Köln, Königsberg, Leipzig, Breslau, Wien). — 22,45: Tanzmusik (Hamburg).

Um Mitternacht: 24,00: Nachtmusik zur Unterhaltung (Breslau, Stuttgart, Königsberg, Leipzig, Saarbrücken, Berlin, Köln, Hamburg, Wien, Frankfurt, München).

## Sehrste Fahrwasserlisten

innerhalb der höchsten Ebendurchströmung am 16. August 1938

km	in der Richtung	in der Richtung	in der Richtung	in der Richtung
<b>I. Zwischen Schöna (Reichsgrenze) und Pillnitz (Dahle)</b>				
Schöna, unterhalb	4,3	108	95	100
Pillnitz, unterhalb	16,1	126	96	90
Pillnitz-Pöhl	22,7	110	95	90
<b>II. Zwischen Pillnitz (Dahle) und dem Reichsdamm</b>				
an der Dammgegend West	45,1	130	120	127
in d. Teilströmung, d. Dr.-Aug.-Brücke	55,2	140	113	—
an Ende der Gomeritzer Insel	74,5	138	138	—
bei Schönerberg	76,1	139	—	—
<b>III. Zwischen dem Reichsdamm und Rathenow</b>				
an der Schönerberg-Wehre	86,3	140	130	130
Rathenow, unterhalb	91,4	140	100	100
Rathenow, oberhalb	107,2	140	150	150
Brenn's Kraftwerke-Rathenow	119,5	140	150	150
Brenn's Kraftwerke	123,8	140	140	135

Die angegebenen Stromhöhen sind die höchsten und die niedrigsten Höhen bei gemäßigtem Wasserstand, nicht die Höhen der Uferhöhen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

## Tausend Insektenforscher in Berlin

Von schädlichen und nützlichen Käfern und Schmetterlingen

Wenn sich in Verticillaten Häufen häufen, so wirkt dies nicht gerade fördernd für unser Interesse. Manchmal erfährt uns aber, daß diese die entgegengesetzte Wirkung angesetzt von Käfern so etwas wie der Hauch des Unendlichen. Wir wenigstens erlangen es so, als ich Herrn Professor Martin Peris von den Insekten erzählen hörte.

„Eine Wissenschaft, die sich mit Insekten befaßt, ist die Entomologie. Sie ist mit ihr eingebunden zu beschäftigen, erfordert mehr Zeit als das Studium irgendeines anderen Gebietes der Zoologie. Während man nur 6000 Arten Säugetiere und 15000 Arten Vögel kennt, beträgt die Zahl der bisher beschriebenen Insektenarten das Hundertfache. Wir kennen allein von Schmetterlingen 100 400 Arten, von Käfern aber 240 000!“

Ob die Größe dieses Gebietes denn nicht zur Spezialisierung zwingt, frage ich darauf, weil es mir undenkbar erschien, daß sich ein einziger Mensch je eine Vorstellung und ein Wissen von so vielen Arten machen könnte.

„Selbstverständlich hat jeder Gelehrte sein Teilgebiet, und von dem tausend Forschern, die in Berlin tagen, dürfte sich so leicht keiner finden, der nun alles, was die Insekten betrifft, wissen sollte. Aber greifen Sie bitte nur jemand heraus, der es sich angeeignet sein läßt, mit dem Schmetterlingen eingehend vertraut zu werden. Wissen Sie, wie lange er dann wohl gebraucht haben mag? Vielleicht gerechnet — 20 Jahre. Und was wäre der Lohn dieser Arbeit? Die Erkenntnis, nur Götterwerk vollbracht zu haben. Denn die Zahl der tatsächlich vorhandenen Insektenarten dürfte das Tausendfache von dem betragen, was sich uns bis heute erschließen hat.“

Um wie vieles das Reich der Schmetterlinge und Insekten gemeinlich größer ist als wir, die Käfer, es und gemeinlich vorzuziehen belieben, das machte der Professor anschaulich mit dem, was er aus reichem Schatzholze holte. In Schudfäden sah ich winzige Tierchen, die trotz ihrer geringen, nur einen bis anderthalb Millimeter betragenden Flügelspannweite zu meinem Erstaunen an den Schmetterlingen gerechnet wurden. Diese kleinen Dinger spielen im Schaffen des Gelehrten eine besondere Rolle. Wie sind die Heuschrecke der Heften, langer Weltläufer. Kleinsten, Bekanntesten und die Kanarischen Inseln — das waren die Hundgruben,

## Die Bergungsarbeiten in Ehrenfriedersdorf

Ehrenfriedersdorf. Die aus der Betriebsleitung der Vereinigten Grubengruben mitgeteilt wird, werden die Bergungsarbeiten auf der Grube planmäßig und mit Eifer durchgeführt. Am Freitagabend war die ganze Grube stillgelegt und die anderen anstehenden Grubenaufbau vollkommen wasserfrei und befahrbar. Der Wasserpegel im Schacht selbst unterhalb der ersten Wegekuppel konnte bis Freitagabend auf etwa 18 bis 20 Meter gesenkt werden. Die Stimpfmanschetten der Grube „Gotteslegen“ sind ununterbrochen tätig. Unter der Voraussetzung, daß sämtliche bei der Stimpfarbeit eingesetzten Pumpenaggregate ohne Störung durchlaufen, kann mit einer Bergung der noch im Schacht eingeschlossenen vier Bergleute aller Voraussicht nach im Laufe des Sonntags oder Sonntagabend gerechnet werden.

## „Deutscher-Schule“

Florian I. B. Dem Staatsgymnasium Plauen hat Reichshausleiter A. Schumann den Namen „Deutscher-Schule“ — Staatliche Oberschule für Jungen Plauen i. B. verliehen. Dieser Name ist gewählt worden, weil das Staatsgymnasium aus der ehemaligen Schule des Deutschritter-Ordens hervorgegangen ist. Die erste Erwähnung der Schule finden wir im Jahre 1819.

## Am Stausee vom Verschlag erstickt

Treben. Als der Kraftwagen einer Altdorfer Firma während eines Gewitters die Altdorfer Straße in Treben passierte, wurde der 47 Jahre alte Fahrer plötzlich von einem Unwetter beschlagen. Er trat sofort die Handbremse, konnte aber trotz dieser Gegenwehr nicht mehr verhindern, daß der Wagen in den Graben fuhr. Als die Insassen den Wagen verlassen, mußten sie feststellen, daß der Fahrer tot am Steuer saß. Ein Verschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

## 80 Jahre trenn vereint

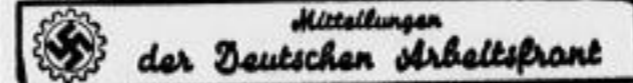
Altdorf. Der Ehrenruhmende der Altdorfer Gärtnerei, Heinrich Berger, konnte mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Der Jubilar hat zu seinem Fest dazu beigetragen, den Altdorfer Gartenbauvereinen den bekanntesten Garten zu verfallen.

## In voller Fahrt gegen einen Laib

Hennersdorf. Abends fuhr auf der Reichstraße in Hennersdorf der Altdorfer Wagenshauer Herr Gonschorek mit seinem Motorrad mit Helmschein in voller Fahrt gegen einen Laib. Er war auf der Stelle tot. Das Volkstier geriet, nachdem es einige Straßenecken umgerissen hatte, in einen Graben und wurde stark beschädigt.

## Eine „Anton-Gärtner-Schule“ in Annaberg

Annaberg. Das Staatsrealgymnasium in Annaberg führt künftig die Bezeichnung „Anton-Gärtner-Schule“ (Staatliche Oberschule für Jungen).



## Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“  
 Arbeitervereine für Ferien zu nachstehenden Veranstaltungen:  
 Morgenröthe 2, Werderstraße 25, Refektorienstraße 24,  
 Jyellia, Obere Dresdner Straße 15b.

Wbl. Reisen, Wandern, Urlaub  
 20. bis 21. 8., Weidenau im Spreewald, Preis 11,00 RM.  
 Röhre in den Ferienverkaufsstellen.

Sportplatz Ady  
 19. August, der Reichssportappell der Reichsweltmeisterschaften findet am 11. und 12. 8. statt, und zwar am 11. 8. Fußballspiele auf dem NSV-Platz Ostra-Seege und am 12. 8. die Leichtathletikwettkämpfe und Schachturniere auf der Jägerkaserne von 7 bis 18 Uhr.

Neuer Kursus für Ratten beginnt am Dienstag, dem 8. 8. 38, 7 Uhr, und am Freitag, dem 10. 8., 21 Uhr. Anmeldungen nur im Sportamt Morgenröthe, 2. Kurzbühlstraße 5 (Reithunden 5.— RM). Für Nicht-DAF-Mitglieder 12 RM.

Mitglieder-Gesundheitstag, Freitag 19.30 Uhr, M. Volksh. Großb. Kaiserstraße, 3. Kurzbühlstraße 5 (Reithunden 45. Volksh. Schule, 18. August, Freitag 19.30 Uhr; Dresden-Trocken, M. Volksh. Schule, Freitag 19 Uhr).

Deutsche Sammlergemeinschaft  
 Sonntag, dem 21. 8., Tag der 10 bis 12 Uhr im Reithunden, König-Johann-Straße.



## Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Angelegenheiten der DN  
 Zweig Dresden des D. Gewerkschafts, Sonntag Wanderung mit  
 Tamen, St. Jägerstraße, Ady, 5.55, Kleider: Wägen, St.  
 19.30, Ady, 6.10.

Vereins-Kalender  
 Einsendungen für diese Rubrik nur an Angelegenheiten der DN  
 Zweig Dresden des D. Gewerkschafts, Sonntag Wanderung mit  
 Tamen, St. Jägerstraße, Ady, 5.55, Kleider: Wägen, St.  
 19.30, Ady, 6.10.

Vereins-Kalender  
 Einsendungen für diese Rubrik nur an Angelegenheiten der DN  
 Zweig Dresden des D. Gewerkschafts, Sonntag Wanderung mit  
 Tamen, St. Jägerstraße, Ady, 5.55, Kleider: Wägen, St.  
 19.30, Ady, 6.10.

## Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonntag  
 Pflanzenkuppe, Gemüseliberei mit vorgeliebten Röhren, Hirschtunf  
 Pflanzenkuppe: 250 Gramm Pflanzenkuppe setzt man mit weißer  
 Himel- und Zitronensäfte und Wasser bedeckt zum Kochen auf. Dann  
 freilich man es durch ein Sieb. Nachdem man es nochmals mit  
 Rosolen getrunken hat, verquillt man einen Inzugeschichteten  
 Rosentoffel mit Wasser. Es wird nach Belieben gesüßt und die  
 Suppe mit gedörrten Gemüseliberei bereitet.

## Verwegene Gäste

Von Hans Rung  
 Während seiner ersten Jahre in Leipzig hatte sich am  
 Robert Schumann eine fröhliche Gesellschaft zusammengefunden,  
 Studenten und junge Künstler, die regelmäßig in einem  
 Waldhaus zusammentrafen. Als sie eines Abends im  
 Stummlokal vertrieben waren, waren sie auf dem Heimweg so  
 vertrieft in ein Streitgespräch über künstlerische Fragen, daß  
 Robert Schumann rief: „Kinder, es wäre schade, jetzt schon  
 schlafen zu gehen. Wir wandern noch in Riedels Garten und  
 plaudern weiter.“

Trotz der vorgerückten Stunde waren die Freunde ein-  
 verkanden und gingen zu dem Riedelschen Gartenlokal. Doch  
 als sie ankamen, war das Interieur schon verschlossen, Portier  
 und Wirt bereits zur Ruhe gegangen. Da Klempner sie aber  
 das Interieur und ließen sie in eine der Lauben, um ihre Unter-  
 haltung fortzusetzen. Nach einer Weile verschwand Schumann  
 mit einem seiner Freunde unbenutzt. Als sie wieder kamen,  
 trafen sie ein Dutzend Röhren edlen Weins aus dem Riedel-  
 Weinschiff geblieben und im Dunkel die richtige Weinfolge er-  
 schloß. Bis in die tiefe Nacht plauderten und grüßte die fröh-  
 liche Gesellschaft nun im Garten. . . .

Am anderen Morgen wurde der Wirt benachrichtigt, daß  
 die seine nächsten Gäste ihre Rechnung prompt bezahlt,  
 machte er gute Miene aus bösem Spiel.

# Ein Kanal erschließt ein neues Paradies

In Kalifornien, das durch seine Trockenheit vom fruchtbarsten Obstand zur Wüste zu werden droht, erschließt der panamerikanische Kanal, der tiefer fließen bewilligt ist.

## Kühler Burbank — Edison des Gartens

Um die Jahrhundertwende begannen die Farmer des damals noch dünnbesiedelten Kaliforniens über einen Mann den Kopf zu schütteln, dem Kalifornien unendlich viel, wenn nicht alles, zu verdanken hat.

Der Mann hieß Luther Burbank. Er hatte während seines ganzen langen Lebens, wie alle genialen Erfinder, schwer an dem Unverständnis kurzschichtiger Menschen zu kämpfen. Burbank wurde nicht zu Unrecht der Bauerer von Kalifornien, der „Edison des Gartens“, genannt. Wenn heute die Fruchtpflanzen Kaliforniens, die die Größe ihrer Erträge haben, durch ihre außerordentliche Fruchtbarkeit den Vereinigten Staaten von Nordamerika Milliarden von Markt einbringen, so ist das das Werk dieses einen Mannes.

Er hat in seinem langen Leben, unbekannt von Reichthümern und Finanzmännern, unbeschadet von Rückschlägen und finanziellen Katastrophen, Wunderbares geleistet. Tausende neuer Pflanzenformen und Pflanzenarten sind dank seines Könnens entstanden. Er schuf allein 40 neue Arten von Pflaumen, Amerika, das zum Beispiel bis 1900 keinen Bedarf an Pflaumen durch Einfuhr bedurfte, wurde eines der bedeutendsten Ausfuhrländer. Er verwandelte Rosen und Lilien, er schuf durch Kreuzung einheimischer und kalifornischer Walnussbäume einen Baum, der mit ungeheurer Schnelligkeit wächst und der in zwölf Jahren die Höhe von 20 Meter erreicht, und das beste Kirschbaumholz der Welt liefert. Er hat den dortigen essbaren Kaktus gefunden, der eine Höhe von zwei Meter erreicht und Früchte trägt, die wie Pfirsiche schmecken, Kaktusarten entstanden unter seiner Hand, die nach 18 Monaten schon Früchte tragen. Er hat Wunderkartoffeln gepflanzt und Wunderorangen. Er hat die Grape Fruit entdeckt, und der Wiener fand, als er als 77-Jähriger die Augen schloß, das die Sandwüste Kalifornien ein Paradies geworden war, das fruchtbarste Stück Erde im „Vande Gottes“.

## Kalifornien in Gefahr

Über die blühenden Plantagen, das Werk Burbanks, ist bedroht, bedroht von einem fürchterlichen, erbärmungslosen Feind, vom Sand und von der Trockenheit. Kalifornien ist in Gefahr. Die Brunnen und Quellen in den Bergen Kaliforniens, aus denen das Wasser in die Plantagen fließt, trocknen aus oder sind zum Teil schon versiegt. Kanäle, die bisher fruchtbar waren, werden durch die Dürre zum Paradies Kaliforniens ein Wüsteland. Die Bäume von Früchten, noch blühen die herrlichsten Blumen, aber wie lange? Das ist die banale Frage, die sich die kalifornischen Farmer und Farmer durch Jahre stellen haben.

## Ein Kanal, der 500 Millionen Dollar kostet

Doch der Mensch kreiert nicht so schnell die Waffen. Ein großartiges Bewässerungswerk, eines der größten technischen Wunderwerke der Menschheit, das die Gefahr der Versandung und der Trockenlegung Kaliforniens für immer bannen soll, geht seiner Vollendung entgegen. Würde das Werk nicht gelingen, so müßten die Plantagen verdorren, deren Erträge Amerika und den Exporthandel nach allen Teilen der Welt versorgen.

Die Aufgabe, die sich amerikanische Ingenieure gestellt haben, ist eine der schwersten, die die Welt kennt. Man mußte den Colorado-River, einen der großen Ströme, die sich in den Stillen Ozean ergießen, anspannen, und das Wasser durch einen Kanal nach Kalifornien leiten. Der Colorado-River fließt aber 400 Kilometer südlich von Kalifornien entfernt. Kein Wunder, daß die Kosten des Baues sich auf 500 Millionen Dollar belaufen. Sein Lauf geht durch Wälder und Hochgebirge, durch Wanderdünen und Steinwälder.

## Rohöl, Wasser und Eisenbahn im Kampf gegen Sand

Der All-American-Kanal hat eine Gesamtlänge von 1800 Kilometern. Das entspricht der Entfernung von Berlin nach Holland. Hunderte saugende Pumpen, die Wasser durch mächtige Rohre in Sammelbecken, die in den Hochbergen des Colorado installiert wurden. Die Geländebedingungen, die der Kanal zu überwinden hat, sind unerschwer. Man hat im Durchschnitt 48 Tunnel von einer Gesamtlänge von 180 Kilometer anlegen müssen.

Die größten Schwierigkeiten ergaben sich aber bei der Verbindung der Wanderdünen, bei der Zeitnahe des Kanals durch die kalifornischen Wälder mit ihrem hauchdünnen Sand. Damit das Wasser nicht verdunstet und verfliehet, wurden die Seitenwände des Kanals mit Eisenbeton gedeckt. Man hat auf Kilometerweite pulverförmige Sandschichten verarmen müssen, um dem Kanal einen soliden festen Grund zu schaffen. Die Ufer mußten befestigt werden, um den Abwasch zu verhindern.

## Furchtbare Folgen einer Hungertwete Drei Kinder in einem Notschacht erstickt

Rattom, 19. August. Auf dem Notschachtgelände in Klimontow unweit von Wladimir spielte sich am Mittwoch ein schrecklicher Vorfall ab. Drei Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren hatten eine Wette abgeschlossen, bei der es darum ging, möglichst tief in einen klügeligen Notschacht einzuklettern. Als die Jungen etwa eine Tiefe von 10 Meter erreicht hatten, kamen sie in eine Zone giftiger Grubenluft, durch die sie beinahe erstickten und abstarbten. Ein Hirtenjunge hatte den Vorfall beobachtet und alarmierte sofort die Rettungsmannschaft der Rotlagrube. Obwohl die Rettungsmannschaft die Jungen nach kurzer Zeit zu Tage bringen konnte, waren alle Wiederbelebungsversuche ergebnislos.

Unmittelbar dieser Unglücksfälle trat ein weiterer Unfall ein. Zwei Arbeitstiere waren beim Fördern von Eisenblechen aus einem Notschacht verunglückt worden. Die gleiche Rettungsmannschaft barg die Verunglückten, von denen nur noch einer am Leben war.

Diese bedauerlichen Vorfälle lösten bei der Bergarbeiterchaft der Rotlagrube große Erregung aus. Die Bergleute machten sich unter Führung der Beamten der Grube sofort an die Sprengung und Verschüttung zahlreicher Notschächte, an die Sprengung und Verschüttung zahlreicher Notschächte, wobei sich ihnen die Arbeitstiere, die ihre einzige Verdienstsquelle bedroht sahen, entgegenstellten. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf ein Arbeitstier durch einen Revolverkugeln schwer verletzt wurde. Volleigt mußte einsteigen und konnte die Ruhe wiederherstellen. Auf Seiten der Bergleute wie auch der Arbeitstiere gab es eine Anzahl Verletzte.

vom Kanalweit fernzuhalten. Verleisungsanlagen staken in Aktion. Auf weite Strecken wurde der Boden mit Kohle durchdrückt, damit die Dünen nicht weiter wanderten.

## Ein neues kalifornisches Paradies

Mit der Schaffung dieses gigantischen Kanals, der durch das Metropolitan-Kalifornien kompliziert wird, will die amerikanische Regierung nicht nur die Wasserwerkzeuge der bestehenden Plantagen und Obstgärten sichern, man will darüber hinaus die im Südosten Kaliforniens liegenden Sandwüsten urbar machen. Ein Gebiet, das so arid ist wie die Schweiz, und das bisher aus unermesslichem Ödland bestand, soll durch die Bewässerung fruchtbares Plantagenland und mit der Hilfe des Kanals Millionen von Amerikanern eine neue Heimat werden. Die Ingenieure haben ausgerechnet, daß dieses Ziel in wenigen Jahren erreicht werden kann. Das Klima dieser Landschaft könnte gemeinsam mit der künstlichen Verleisung und Bewässerung ein neues Paradies schaffen, das Millionen aus den überfüllten Oststaaten und den Industriezentren anlockt und ihnen Arbeit, Brot und ein wunderbares Heim beschert.

## Modellschiff „Columbus“ erlitt Schicksal

Rosenburg, 19. August.

Die Modellschiff-Flotte, die sich von Rosenberg aus auf der Fahrt nach Hamburg befindet, hatte im Ostseebereich von Westfalen festgemacht. Mit Ablauf des Wassers der Elbe kamen die Schiffe auf Trockene und legten sich auf die Seite.

Hierbei erlitt die kleine Flotte ein arges Mißgeschick. Von in der Nacht aufkommenden starken westlichen Winden wurden größere Wassermengen in den Westhänger fallen gedrängt, durch die das Modellschiff „Columbus“ voll lief. Das Schiff raste nun mit dem Vorsteil aus dem Wasser heraus. Ein Geschwätzer Schiffsdesigner hatte zwar sofort seine Motorjacht für die Rettung des Schiffes zur Verfügung gestellt, doch gelang es nicht, die Bergungsarbeiten so schnell zu erledigen, daß ein Motorschlepper eingesetzt werden konnte. Ihm gelang es, die Miniatur-„Columbus“ zu heben. Die freiwillige Feuerwehr von Westfalen entleerte dann mit ihrer Motorpumpe das vollgeladene Schiff. Die kleine „Columbus“ hat keinen besonderen Schaden davongetragen. Lediglich die Motorenanlage funktioniert nicht richtig.

Während die übrige Modellschiff-Flotte ihre Reise nach Hamburg mit eigener Motorkraft fortsetzte, mußte das Modellschiff „Columbus“ abgeschleppt werden.

## Bei einer großen Silbererzgrube gefaßt

Frankfurt a. M., 19. August.

Bei einer großen Silbererzgrube im Distrikt wurden zwei Personen aus Dillbrecht gefaßt, die neben Silbererz auch Gold ergraben. Die Silbererzgrube ist in verschiedenen Jagdbezirken von Hochhirschen aus Wild erlegt und das ruhige Handwerk großzügig betrachtet, die im Elbungsgebiet bei Dillbrecht die starken Gebirge betreten, die im Elbungsgebiet des Natparks in Döbbern ausgeheilt und auf Veranlassung des Reichsjägermeisters zusammen mit den Jagdreich beschlagnahmten Gewehren, Pistolen, Leibern, Schlingen, Dolden und einer Menge Munition, sowie Silbererzsilber fotografiert wurden.

## Eine bedeutsame Sirkushelot

Zusternburg, 19. August.

Eine Sirkushelot wurde am Freitag zwischen dem Direktor Emil Bader, dem Betriebsführer des Berliner Sirkus Dusch und Micaela Dusch, der Enkelin des um



Zeichnung: Hans

Blindes Spiel: „Das ist Vati!“

die Jahrhundertwende berühmt gewordenen Sirkusmagnaten Kommissionsrat Paul Dusch geschlossen. Der große Sirkus, der sich mit seinen vielen hundert Menschen und Tieren gerade auf einer längeren Ostpreußenfahrt befindet, darf in seinem veranlagten Betrieb selbst unter einem so außergewöhnlichen Ereignis nicht leiden. So entzieht eine solche Sirkusreise nicht der Romantik. Am Abend des Hochzeitstages findet nicht etwa eine Festlichkeit statt, sondern es wird der Sirkus abgebaut und nach Gumbinnen verladen, wo am Wochenende eine neue Vorstellungsfertigkeit beginnt.

In Wien werden Konzertsäle eingeführt. Wien hat bisher den Top der Konzertsäle nicht gekannt. Nunmehr sollen die Konzertsäle bereits in diesem Herbst auch in Wien eingeführt werden. Durch diese Erweiterung hofft man auch den Norddeutschen in Wien die Wiener Konzerte anzulehnen zu machen.

Schüler sammelten 18 Zentner Nerven an einem Tag. Die Schüler, Schülerinnen und die Lehrerschaft der Stadtschule in Treptow (Rega) waren auf die Feldmark zum Nervenlesen gezogen. Von ihnen wurden an einem Tage 18 Zentner zur Sammelstelle gebracht. Der Erlös der Arbeit wird der R.-S.-Volkswohlfahrt zur Verfügung gestellt.

Kostbare Bilderstücke gestohlen. Wie aus London berichtet wird, brangen Diebe in Elton Hall in der Grafschaft Huntingdonshire ein und stahlen eine Anzahl kostbarer Bilder, darunter besonders eine vollständige Erlaubnisgabe von Wilsons „Verlorenem Paradies“, die von 1688 datiert ist, eine Erlaubnisgabe von Goldsmiths „Wear von Baskerville“, datiert von 1760, dazu noch eine Reihe kleinerer Kunstwerke aus dem Familienbesitz, vor allem eine sehr wertvolle Miniatur. Elton Hall wurde im 15. Jahrhundert erbaut.

## Sur Zeit bereift

Ein ganzer Betrieb ging auf Urlaub

Duisburg, 19. August.

Ein schönes Beispiel für die Durchführbarkeit des Vorschlages der Deutschen Arbeitsfront an die Betriebe, mit der gesamten Betriebschaft geschlossen in den Urlaub zu gehen, hat jetzt ein Duisburger Werk erbracht, als es für neun Tage seine Pforten schloß und mit den Werkmännern und deren Frauen in die Saarpfalz fuhr. Im Rahmen einer „Rd“-Fahrt erlebten die Arbeitskameraden an der Weinstrasse herrliche Urlaubstage, die sich in freudiger Pflichterfüllung und gesteigelter Kameradschaft auswirken werden.

## Wildpferde in Westfalen / Besuch im Wildpark zu Nordkirchen

Es gibt in Deutschland noch viele prächtige Wildpferde, deren Bestand es zu bedauern ist, daß in ihnen die Natur der Freiheit und Schönheit leben können. Das heißt gerade in Westfalen geschieht, in ebenjener Landschaft, wie es schon ist, daß das springende Schieferer Westfalen Wapen zeigt. Die Wildpferde leben im Riesengebiet des Herzogs von Grop-Dänien und im Nordkirchener Wildpark des Herzogs von Arenberg.

Der Wildpark von Nordkirchen ist etwa 600 Morgen groß, man kann stundenlang durch die Waldungen streifen, kein Mensch hört, nur in der Ferne hört man einen Wagen rollen, Krattwagen hupen. Man geht schmale Waldpfade und sieht die Fußabdrücke der Pferde und Pferde, sieht niedergedrückte Unterholz, wo sie sich lagerten, tritt in eine Schlucht und sieht sie wieder vorüberziehen, die gewiesenen Tiere des Waldes. In langem Sprunge gehen sie mit ihrem Gesolge vorüber. Das trockene Holz knarrt unter den Füßen, sie verschwinden, wir sind gebannt.

Die Wildpferde sind man tagüber irgendwo auf den weiten Wiesen grasen, durchweg bilden sie zwei große Herden. Scheinbar unbedenklich grasen sie, aber sie sind doch jederzeit auf der Hut. Das schließt allerdings nicht aus, daß sie den Menschen ziemlich nahe herankommen lassen, aber sie sind niemals so wild, daß sie berührt werden können. Wildpferde, wie auf ein lautes Kommando, brechen sie alle gleichzeitig und in rasendem Lauf geht es fort von der Seite dieser zivilen Begleitung, nicht einmal die reisenden Hölzer, die ihre große Ueberraschung über den ungewohnten Besuch einfach nicht verbergen können und zu den zährendsten und lustigsten Springübungen kommen, nach deren Verlauf sie sich immer wieder mit großen Augen fragend dem Gast zuwenden, auch sie bilden es nicht, daß man ihnen ins weiche Fell laßt.

Es ist ein ungewöhnliches Erlebnis, in den Abendstunden eines Sommerlages, wenn der rote Sonnenball zurückgegangen ist, wenn erster, letzter Nebel über die großen Wälder hüllt, vom Döckel des Jägers aus die wilden Pferde zu beobachten. Ich war eines Abends Zeuge, wie sich plötzlich die beiden, den ganzen Tag über getrennt lebenden Herden begegneten. Sobald die Tiere voneinander Kenntnis genommen hatten, brach von jeder Seite eines der edelsten Pferde auf, und in totem Lauf ging es zur anderen Herde. War es der Vermittler, der Abschied? Zweifellos. Als es ankam, schrien sich die Pferde in auffälliger Weise um den Boden. Das Ergebnis war, daß beide Tiere zurückkehrten, daß beide Herden auch wieder in getrennt blieben.

Einmal tauchten wir so unermutet aus dem Walde auf, daß im gleichen Augenblick die Wildpferde, die dort getraut hatten, unter Schreien und Wiehern aufbrachen. Ein

Hofen war zurückgeblieben, es hatte sich am Waldepaum zu schaffen gemacht und die Gefunde des Aufbruchs verstaubt, nun war es mehrere hundert Meter von der Herde entfernt. Es stapfte ungelent, aber gräßlich auf den hohen Weiden und schrie hell auf, als ihm die Situation klar wurde. Es trug am Kopf einen drolligen weißen Flecken, der seine Art nach noch erdichte. Wir wollten und ihm nähern, aber im gleichen Moment rakte das Ratterger in toten Säben heran, um dem Jungen beizukommen. Hätten wir und nicht durch einige schnelle Sprünge in Sicherheit gebracht, wer weiß, ob wir nicht die Hufe des Tieres zu spüren bekommen hätten.

Die Pferde des Nordkirchener Wildparks kommen aus der Jagd des Herzogs von Grop. Natürlich haben wir es auch hier nicht mehr mit den echten Wildpferden zu tun. Von den halb wilden Westfalen, in denen man die Pferde selbst überleben, besteht die Herdeherde im Riesengebiet schon seit Jahrhunderten. Von ihnen berichtet die Chronik schon 1310! Damals schrieben sich Johannes de Vetta und Hermann de Werfeld das Recht an den wilden Pferden im „Wistort“, und in einer Urkunde über die Teilung des Hauses Werfeld heißt es 1394: „Ob ist unser beide ... de wilden Pferde.“ Heute weiß man, daß das echte deutsche Wildpferd kraftvoll und hämmig gewesen ist, der Hals war gedrungen, der Kopf schwer und die Farbe verhältnismäßig dunkel. Tiere, die diesem Typ nahekommen, trifft man auch in Nordkirchen, auch die dunkelgraue Farbe ist dort keine Seltenheit. Heute ist man bestrebt, durch planmäßiges Züchten mit besonders wildpferdeähnlichen Tieren die alte Wildform zu erreichen.

Die Wildpferde leben auch den ganzen Winter über draußen, natürlich macht es ihnen, die in so rätlicher Zahl hier leben, doch Mühe, wenn Schnee liegt, genügt Futter zu finden, und darum wird dann Oeu angeliefert.

In jedem Jahre findet im Herbst der Wildpferdefang statt, der viele Zuschauer herbeizieht. Das Fangen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. In diesem Augenblick kommen die Wildpferde heran. Im scharfen Tempo, die Hufe fliegen, die Mähnen flattern. Kopf an Kopf, voll Ungestüm und Temperament, aber auch voll Unruhe. Im dichten Kreis stehen die Reiter, welche die Tiere gefaßt zu den Herden bringern, die inmitten der großen Wildbahn eingebaut sind. Immer wieder versuchen die Pferde auszubrechen, sie rasen auf Seite, drängen zurück, werden die Köpfe zusammen, um sich im nächsten Augenblick loszureißen. Schließlich aber gelingt es, die Tiere in die Herden zu bekommen, wo dann die Ausmusterung und Verheiligung der vorjährigen Gehege folgen — jährliche Gründe sind dafür maßgebend — durchgeführt wird. Dann können die anderen Tiere nach kurzer Gefangenschaft wieder losbraufen.

H. B.







## Elbeschiffahrt wieder gesund und leistungsfähig

Um den Ausgleich mit der Reichsbahn

Von Dr. E. Wanger, Verein zur Wahrung der Elbeschiffahrtsinteressen, Hamburg

Das Jubiläum der Verkehrswirtschaft an der Unterelbe ...

Die Verkehrskennzeichen der deutschen Binnen- schiffahrt sind von rund 78,5 Mill. Tonnen ...

Wenn der Elbeverkehr nicht in dem Maße ...

Es ist bekannt, daß durch die in Angriff ...

### Erhöhte Zuverlässigkeit durch Regulierung

Diese verstärkte Regulierung wurde ein- mal deswegen notwendig, damit die Röhre, die in den weichen Stromgebieten ...

der Elbe unterhalb der Saalemündung ...

### Erhöhtes Zuschußwasser aus Pirna

Die Elbeschiffahrt hatte weiter gehofft, daß noch im Jahre 1938 mit dem Bau des Zu- schußwasserbedens bei Pirna ...

Ist will hier nur kurz die Gründe er- wähnen, die für die erfolgreiche Zusam- menarbeit zwischen Binnen- schiffahrt und Seeschiffahrt sprechen ...

### Elbeschiffahrt und Eisenbahn

Recht unerfreulich ist noch das Verhältnis gerade im Elbstromgebiet zwischen Binnenschiffahrt und Eisenbahn ...

daß sie kaum — vor allen Dingen nicht in verkehrstarken Zeiten — den Baggendbedarf ...

### Leistungsreferenzen sind noch da

Welche Leistungsreferenzen noch in der Elbeschiffahrt ...

Noch auf eine Wasserstraße muß ich hier eingehen, die in den letzten Jahren immer häufiger ...

Die Anteile, besonders an ausländischen Frachtfahrern ...

## Schweine stärker aufgetrieben

Candesbauernschaft Sachsen berichtigt

Die Anlieferungen von Roggen und Weizen wurden erheblich ...

### Viehwirtschaft

Die Beschäftigung der Rinder und Kälber ...

### Milchwirtschaft

Die Milchproduktion und -lieferung an die ...

### Kartoffelwirtschaft

Die Anlieferungen in Kartoffeln ...

### Gierwirtschaft

Die Anlieferungen, besonders an ausländischen ...

### Gartenbauwirtschaft

Die Anlieferungen an Beerenobst wurden ...

### Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies including London, New York, Berlin, etc.

## Umgestaltete Hosenträgerindustrie

Tagung in Grobtröbendorf

Die Mitglieder der zur Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie ...

Die Entzweiung dieses Industriezweiges ...

Reichsgruppenleiter der Deutschen Arbeiterfront ...

Die Motorisierung Finnlands Die Zahl der Motorfahrzeuge in Finnland ...

## Gold wird „bombensicher“

Englands Staatsbankschatz wird dezentralisiert

Vor nicht allzu langer Zeit rollten in den Vereinigten Staaten Panzervagen ...

Nicht gibt Großbritannien daran, ähnliche Maßnahmen durchzuführen ...

Das wertvolle Edelmetall war in den Augen der Engländer ...

Erst die letzten Erfahrungen legten es Montag ...

## Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 19. August

Die Warenbörsen dehaupste ihre letzte Tendenz ...

Kurze: Devisenkurs: Berlin: ...

Table with market data including exchange rates and commodity prices.

Sonnabend, 20. August 1938 Lohnsteuerfrei ... Der Reichsfinanzamt ... 104 000 Handwerker ...

Lohnsteuerfreiheit ist gegeben

Für Wehraufwand und auswärtigen Arbeiten

Der Reichsfinanzminister hat eine allgemeine Regelung der Lohnsteuerlichen Behandlung von Ausübungen getroffen. Privaten Arbeitnehmern werden bei auswärtigen Arbeiten oft sogenannte Ausübungen gezahlt, die dem Wehraufwand bei auswärtigen Arbeiten abgegolten werden sollen und ihrem Wesen nach Wehraufwand sind. Die sind deshalb nach den Vorschriften über Wehraufwand steuerfrei. Allerdings muß eine Dienstreise vorliegen.

Wie der Minister feststellt, ist eine Dienstreise immer gegeben, wenn der Arbeitnehmer außerhalb seiner regelmäßigen Arbeitsstätte beschäftigt wird. Auch wenn dabei die Grenzen der Heimatgemeinde nicht überschritten werden, so genügt es, wenn die tatsächliche Arbeitsstätte mindestens 5 Kilometer von der regelmäßigen Arbeitsstätte entfernt liegt. Eine für besondere Aufwendungen geachtete Ausübung ist also auch dann steuerfrei, wenn beispielsweise ein Berliner Arbeiter bei einem 6 Kilometer von der regelmäßigen Arbeitsstätte entfernt wohnenden Berliner Kunden beschäftigt wird.

Ohne erhaltenen Arbeitnehmer zum Ausbleiben für Wehraufwand und Aufwendungen sind besondere Bestimmungen, wenn die Voraussetzungen der Dienstreise nicht erfüllt sind. Es handelt sich hier um Fälle, in denen die tatsächliche Arbeitsstätte des Arbeitnehmers und seine regelmäßige Arbeitsstätte zusammenfallen, die Arbeitsstätte aber vom Wohnort des Arbeitnehmers erheblich entfernt ist.

Das ist bei Arbeiten im Zuge des Vierjahresplans sehr häufig der Fall. Es werden deshalb Wegegeelder, Trennungsgeldern, Uebernachtungsgeldern usw. gezahlt. Aus Billigkeitsgründen wird auch in diesen Fällen das Vorliegen einer Dienstreise anerkannt, wenn die Arbeitsstätte vom Wohnort des Arbeitnehmers mindestens 10 Kilometer entfernt ist. Ist die Entfernung geringer, dann kann der Wehraufwand nur als Werbungskosten geltend gemacht werden.

Ueber die Höhe der steuerfreien Ausübungen legt der Gesetzgeber, daß die Tages- und Uebernachtungsgelder der vergleichbaren Beamten nicht überschritten werden dürfen. Das sind 1,50 RM Tagesgeld und 3,50 RM Uebernachtungsgeld. Wenn ein Uebernachten nicht erforderlich ist, können bis zu acht Schichten der Tagesgelde steuerfrei bleiben, daneben die ersten Fahrkosten. Die Steuerfreiheit von Ausübungen fällt immer dann weg, wenn dem Arbeitnehmer zugemutet werden kann, seine Wohnung in der üblichen Entfernung zur Arbeitsstätte zu nehmen. Steuererstattungen für die zurückliegende Zeit finden nicht statt.

104 000 Handwerksbetriebe weniger
Handwerksmeister werden Facharbeiter
Nach den neuesten Zahlen des Reichsanwalts des deutschen Handwerks haben sich die Handwerksbetriebe im Jahre 1937 weiter vermindert, und zwar vom 1. April 1938 bis zur gleichen Zeit von 1938 um 104 000 oder 6 % auf 1 548 041. Diese Abnahme liegt hauptsächlich daran, daß selbständige Handwerker ihren Betrieb aufgegeben haben, weil sie sich als Facharbeiter, Geselle oder Werksmeister bessere, leichtere und gleichmäßigere Verdienstmöglichkeiten finden. Auch die planmäßige Kullierung der Zahl der Handwerksbetriebe durch die Reichsanwaltschaft hat viele Betriebe geschlossen, die technisch oder wirtschaftlich den Anforderungen einer selbständigen Betriebsführung nicht genügen, dazu veranlaßt, sich als Facharbeiter für den Vierjahresplan zur Verfügung zu stellen.

Wie wird die Herbstmode?
Von der Reichsregierung des Damenkleiderhandwerks
Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben. Im Anwesen der vergangenen Jahren umfassen diese Modellen, zu denen in diesem Jahre erstmalig auch Wiener Modellschöpfungen hinzugezogen worden sind, sowohl von als auch nachmittags, und Abendkleider von vollständigem Gesamtdress. Auffälligste deutsche Herbstmode sind die Verarbeitungen des Modellschöpfers. Im Anschluß an die Reichstagung werden diese Modelle zum erstenmal im Rahmen der Leipziger Messe der Öffentlichkeit vorgeführt. Nach Leipzig beginnen dann die Kollektionen mit 100 bis 1500 Kostümen durch das ganze Reich.

Donau Allgemeine Versicherungs-AG, Wien
Die Hauptversammlung der am 1. September 1937 gegründeten Donau Allgemeine Versicherungs-AG, Wien, genehmigte die Rechnungsabrechnung für das Jahr 1937. Die Vermögens- und Gewinnverhältnisse betragen im Vergleich mit dem Vorjahr. Der Aufwand in der Lebensversicherung hat sich im Laufe des Jahres um 21,8 % erhöht. Kapital und Ueberschuss betragen auf 329,3 Mio. Schilling, Kapital und Ueberschuss betragen auf 329,3 Mio. Schilling, Kapital und Ueberschuss betragen auf 329,3 Mio. Schilling.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Die Reichsregierung des deutschen Damenkleiderhandwerks, zu der sich an die 600 Innungsmittelglieder aus dem ganzen Reich angeschlossen haben, wurde in Breslau mit einem Empfang des Hauptstadtschreibers und des Reichsleiters durch den Oberbürgermeister Dr. Friedrich eingeleitet. Im Rahmen eines von der Reichsinnungsmittelglieder-Kammer Schula eröffneten Vorkonferenzen wurde eine Kundgebung im Rahmen der Tagung zur Vorbereitung kommenden neuen Herbst- und Wintermodellen der Moderezentrale des deutschen Damenkleiderhandwerks gegeben.

Verschiedenes

Berordnung zur Ausübung des Wehraufwandes

In Nr. 128 des Reichsgesetzblatt vom 15. 8. 1938, Teil I, wird eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers zur Ausübung des Wehraufwandes, betreffend Wehraufwand, veröffentlicht. Die Verordnung tritt an die Stelle der Ausübungsvorschriften zum Wehraufwand vom 14. Juli 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 185) und gilt auch für das Land Österreich.

In der neuen Verordnung wird bestimmt, daß die Wehraufwand- und Wehraufwandverhältnisse von Arbeitern und Angehörigen durch Reichliche Verfügungen festgestellt werden, deren Umfang und Reihenfolge das Reichswirtschaftsministerium anordnet. Mit der Durchführung der Reichlichen Verfügungen wird das Reichswirtschaftsministerium betraut, das die Durchführung von Wehraufwänden usw. bestimmen kann.

Der Unternehmer ist zur Befreiung der für die Wehraufwand erforderlichen Ausgaben verpflichtet, deren Richtigkeit und Vollständigkeit unterzeichnet zu bestätigen. Ueber die durch die Wehraufwand gewonnenen Kenntnisse der Beschäftigten einzelner Betriebe und Personen ist das Reichswirtschaftsministerium zu berichten.

Preise für Wehraufwand in der Ostmark
Die Preise für Wehraufwand in Österreich wurden den Preisen im Reich angeglichen und dadurch im allgemeinen herabgemindert. Die neuen Preise gelten für Wehraufwand rückwirkend ab 1. Juli 1938.

Stärke für Weizen und Kartoffeln
Unter dem 17. August haben der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Verordnung über Störkänderungen erlassen, die das Land Österreich nicht betrifft.

Durch die neue Verordnung wird zunächst eine Änderung in der Nummerierung 1 zur Tarifnummer 2 des deutschen Posttarifs vorgenommen, wonach diese nunmehr wie folgt lautet: 212121 zur Herstellung von Weizenstärke unter Berücksichtigung in einer Höhe von 200 000 Doppelzentner (bisher 100 000 Doppelzentner) in der Zeit vom 1. August eines jeden Jahres bis 31. Juli des folgenden Jahres, wenn die Weizenstärke mit Genehmigung einer vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu bestimmenden Stelle hergestellt wird, noch näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen ... (Beilage im Reichsgesetzblatt 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Eine weitere Änderung betrifft die Tarifnummer 28 (Kartoffeln, Stärke) Nr. 1.

Prozeß wegen Schattens

Gegen Blume des Nachbargrundstückes

Mit dem Schuß gegen Schatteneinwirkungen vom Nachbargrundstück hat sich das Kammergericht in der Entscheidung 3 U 1611/37 befaßt. Der Streitfall lag so, daß der Beklagte auf seinem Grundstück im Abstand von 60 bis 100 Zentimeter auf der Grenzmauer eine Reihe von Bäumen angepflanzt hatte. Der Kläger verlangte auf Abhilfe der Schatteneinwirkungen durch den Beklagten, daß dieser die Bäume auf 2,40 Meter Höhe mit der Begründung, daß sowohl im Grundriß als auch im Querschnitt die Bäume die Grenzmauer nicht übersteigen und die Luft durchdringt werden.

Das Kammergericht hat in eingehender Begründung darauf hingewiesen, daß weder nach den Vorschriften des BGB noch nach BGB ein Anspruch auf Schuß gegen Schatteneinwirkungen durch den Beklagten besteht. § 906 BGB verbietet lediglich solche Einwirkungen, die in sonstiger Weise vom Grundstück her auf ein Grundstück schädlich überwiegen, insbesondere die Zuführung von irgendwelchen Stoffen.

Dagegen ist es mehrfach in der Rechtsprechung zum Ausdruck gekommen, daß negative Einwirkungen, wie Entziehung von Licht und Luft, nicht unter § 906 fallen. Der Kläger konnte daher nicht die Entziehung der frischen Luft durch die Bäume verlangen.

Mützenindustrie unter einem Hut
Zwangskartell der Mützenindustrie errichtet
Auf Grund des § 4 des Gesetzes über die Errichtung von Zwangskartellen vom 15. Juli 1933 hat der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung vom 8. August 1938 im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung 11 Mützenfabrikanten die Errichtung eines Zwangskartells für die Mützenindustrie in Berlin angeschlossen.

Die zwangsweise Eingliederung ist ergangen, nachdem die von der Reichsgruppe Industrie geführten Einigungsverhandlungen gescheitert sind. Gleichzeitig hat der Reichskommissar für die Preisbildung zu den durch den Anschluß notwendig werdenden Preisänderungen bis zur Angleichung an die von der Vereinigung der Deutschen Mützenindustrie v. B. festgesetzten Mindestpreise die Ausnahmebewilligung gemäß § 8 der Verordnung über das Verbot von Preisänderungen vom 20. November 1936 erteilt.

Die Errichtung des Zwangskartells hat der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung vom 8. August 1938 im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung 11 Mützenfabrikanten die Errichtung eines Zwangskartells für die Mützenindustrie in Berlin angeschlossen.

Die zwangsweise Eingliederung ist ergangen, nachdem die von der Reichsgruppe Industrie geführten Einigungsverhandlungen gescheitert sind. Gleichzeitig hat der Reichskommissar für die Preisbildung zu den durch den Anschluß notwendig werdenden Preisänderungen bis zur Angleichung an die von der Vereinigung der Deutschen Mützenindustrie v. B. festgesetzten Mindestpreise die Ausnahmebewilligung gemäß § 8 der Verordnung über das Verbot von Preisänderungen vom 20. November 1936 erteilt.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 19. August

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.) and their market prices in Dresden on August 19th, 1938.

Hamburger Warenmarkt vom 19. August

Table with columns for various goods (Raffee, Zucker, Mehl, etc.) and their market prices in Hamburg on August 19th, 1938.

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns for various goods (Kaffee, Baumwolle, etc.) and their market prices in American markets.

